

MASI Lugano

Museo d'arte
della Svizzera italiana,
Lugano

Via Canova 10
CH – 6900 Lugano

comunicazione@masilugano.ch
+41 (0)58 866 42 40
www.masilugano.ch

Kaari Upson. Dollhouse

Eine Retrospektive

6. September 2026 – 10. Januar 2027
Museo d'arte della Svizzera italiana, Lugano

Kuratiert von Francesca Benini und Taisse Grandi Venturi

PRESSEMITTEILUNG

Lugano, 22. Juli 2026

Das MASI Lugano präsentiert die erste grosse posthume Retrospektive der US-amerikanischen Künstlerin Kaari Upson (1970–2021). Dem europäischen Publikum ist Upson vor allem durch ihre Teilnahme an der 58. Biennale von Venedig im Jahr 2019 bekannt. Sie zählt zu den eindringlichsten und eigenständigsten künstlerischen Stimmen ihrer Generation. In etwas mehr als fünfzehn Jahren entwickelte sie mithilfe von Skulptur, Video, Zeichnung und Installation eine vielschichtige Bildsprache, mit der sie Themen wie Beziehungen, Körper, Krankheit und Verlust untersuchte. Ihre Werke, die sich zwischen Intimität und Entfremdung bewegen, beschwören ein verstörendes Universum herauf, in dem alltägliche Gegenstände und Räume zu Trägern von Traumata und Obsessionen werden. So entsteht aus Upsons Werk ein Porträt, das zwar in ihrer Biografie und ihrer Heimatstadt San Bernardino in Kalifornien verwurzelt ist, zugleich jedoch eine intime und universelle Dimension der zeitgenössischen Psyche annimmt.

Die Ausstellung im MASI umfasst das gesamte Schaffen der Künstlerin und gliedert sich in fünf Kapitel. In einer weitgehend chronologischen Abfolge wird nachgezeichnet, wie sich Upsons künstlerische Forschung zunehmend auf intime Themen ihrer persönlichen Geschichte und ihrer Familie konzentrierte. Dabei werden folgende Themen behandelt: «Als Kaari Larry traf», «Das Leben der Dinge», «Dollhouse» – eine riesige Miniatur, «Innere Kartografien» sowie «Körper, Erinnerung, Verfall».

Zu den herausragenden Werken der Ausstellung in Lugano gehören mehrere Serien aus dem berühmten *Larry Project* (2005–2012), die monumentale Installation *THERE IS NO SUCH THING AS OUTSIDE* (2017–2019), die für die Biennale von Venedig 2019 geschaffen wurde, sowie die raumgreifende Arbeit *Mother's Legs*. Darüber hinaus wird Upsons letzte Werkserie, die «Foot Face Paintings», bei dieser Gelegenheit erstmals öffentlich präsentiert.

«*Kaari Upson. Dollhouse*, die erste grosse posthume Retrospektive ihres Werks, lädt zur Begegnung mit einer Künstlerin ein, deren Schaffen auch nach ihrem frühen Tod nachhallt: verstörend, bewegend und von ausserordentlicher Aktualität», erklären Francesca Benini und Taisse Grandi Venturi, die Kuratorinnen der Ausstellung.

Hauptpartnerin



Die Präsentation im MASI Lugano bildet die letzte Station des Ausstellungsprojekts «Kaari Upson. Dollhouse» das vom Louisiana Museum of Modern Art in Humlebæk in Zusammenarbeit mit dem MASI Lugano und der Kunsthalle Mannheim realisiert wurde.

«Kaari Upson. Dollhouse» – der Ausstellungsrundgang

Die Ausstellung ist in den Untergeschoss-Räumen des LAC zu sehen. Zu Beginn taucht das Publikum sowohl körperlich als auch symbolisch in eine der Obsessionen ein, die Kaari Upsons frühes Schaffen über Jahre hinweg prägte: das *Larry Project* (2005–2012). Ausgangspunkt des Projekts ist die zugleich reale und imaginäre Figur «Larry», ein Nachbar der Eltern der Künstlerin in San Bernardino. Ab 2003 verschaffte sich Upson Zugang zu dessen verlassenen Haus. Mit einem beinahe forensischen Ansatz versuchte sie, sein Leben und seine Identität zu rekonstruieren. Dabei verwandelte sie ihn in ein Alter Ego und eine Projektionsfläche für eine fieberhafte Recherche, die zwischen Obsession, Rollenspiel und Grenzüberschreitung oszilliert.

Der Rundgang beginnt mit der grossformatigen Installation *Recollection Hysteria* (2012), die ein Zimmer aus Larrys Haus nachbildet. Die von Upson mithilfe eines komplexen Verfahrens mit Flüssiglatex angefertigte Replik ist nahezu perfekt. Boden, Decke und Wände erscheinen jedoch umgekehrt und desorientierend. So entsteht ein Universum, in dem Umkehrungen, Verdoppelungen und materielle Spiegelungen des Raumes ein undurchsichtiges und beunruhigendes Abbild komplexer psychischer Dynamiken ergeben.

In Upsons Vorstellungswelt ist Larry zugleich Körper, Doppelgänger und Projektionsfläche, die von der Künstlerin auf unterschiedliche Weise bearbeitet wird. In den *Kiss Paintings* (2007–2008) etwa wird sein Porträt zu einem Bild, mit dem sie verschmelzen kann. Upson presste das noch feuchte Gemälde ihres eigenen Gesichts auf dasjenige Larrys und erzeugte so eine malerische Durchdringung, in der sich die Identitäten der beiden Personen miteinander verflochten. Im Video *As Long as It Takes – Part 1: The Head* (2008) wird Larry zu einem Körper, der seziert, ausgehöhlt und schliesslich wie eine zweite Haut getragen wird. In *Untitled (Charcoal Figures)* (2009) hingegen erscheint er als verkohlte Präsenz. Das Werk verweist auf Upsons Versuch, die Besessenheit, die ihre künstlerische Arbeit über Jahre hinweg angetrieben hatte, gleichsam zu verbrennen, um sich endgültig von ihr zu befreien.

Die Künstlerin fand einen möglichen Zugang zur Intimität anderer Menschen in den materiellen Spuren, die Körper auf häuslichen Gegenständen wie Sofas und Matratzen hinterlassen. Mehrere Polyurethan- und Silikonskulpturen aus den frühen 2010er-Jahren, die im Ausstellungsbereich «Das Leben der Dinge» zu sehen sind, beruhen auf Latexabgüssen alter Matratzen. Diese hatte Upson auf den Strassen von Los Angeles gefunden und anschliessend weiterbearbeitet. Ein Beispiel dafür ist die matratzenartige Skulptur *192*, auf der grosse, mit Kohle und Pigmenten erzeugte schwarze Flecken die Abdrücke zweier Körper hervorheben. Upson interessiert sich nicht für die perfekte Reproduktion; für sie schreibt sich die tiefere Bedeutung gerade in die Verformungen und Unvollkommenheiten des Kopiervorgangs ein.

Das Interesse an der Verdoppelung kehrt in der monumentalen Installation *THERE IS NO SUCH THING AS OUTSIDE* wieder, die im Bereich «Dollhouse» präsentiert wird und der Ausstellung ihren Titel verleiht. Für diese Arbeit digitalisierte und rekonstruierte Upson das Puppenhaus ihrer Mutter in stark vergrössertem Massstab. Das häusliche Modell – einst ein Ort des Spiels und der Intimität

– verwandelte sie in eine düstere Theaterkulisse, auf der familiäre und geschlechtsspezifische Konflikte und Rollen, die über Generationen hinweg weitergegeben wurden, inszeniert werden. Blutsverwandtschaft war für Kaari Upson zugleich mit Überlegungen zu Krankheit und Vergänglichkeit verbunden. In den Werken ihrer letzten Jahre verlagerte sich der Blick der Künstlerin zunehmend von der Aussenwelt auf ihre eigene Geschichte und ihren eigenen Körper. Dies zeigt sich insbesondere im letzten Teil der Ausstellung, der den Themen Körper, Erinnerung und Unzulänglichkeit gewidmet ist. Die Arbeiten aus dieser Zeit zeugen von einem fortwährenden Experimentieren am eigenen Selbst. Der eigene Körper zerfällt und überlagert sich mit dem der Mutter, wodurch er zu einem Ort der Erinnerung und Auflösung wird.

Ein Beispiel hierfür ist die Installation *Mother's Legs*. Upson schuf eine Art Wald aus schwebenden Beinen. Diese wurden nach Abgüssen ihrer eigenen Knie sowie nach dem Stamm eines später gefälltten Baumes modelliert, der im Garten des Elternhauses gestanden hatte. Beim Gang durch diese von der Decke hängenden Formen, die an in einem Schlachthof aufgehängte Fleischhälften erinnern, verbindet sich ein Gefühl des Unbehagens mit Kindheitserinnerungen an eine Zeit, in der man auf Höhe der Knie der Mutter noch Trost und Schutz finden konnte.

Die *Foot Face Paintings* (2020–2021) bilden Kaari Upsons letzte Werkserie. Alle Gemälde auf Papier wiederholen ein einziges Motiv: ein Gesicht mit weit aufgerissenen Augen, das teilweise von einem Fuss verdeckt wird. Das Projekt sah vor, ein ganzes Jahr lang täglich eine Zeichnung anzufertigen, doch es blieb aufgrund des frühen Todes der Künstlerin unvollendet. Als visuelles Tagebuch präsentiert, sind die 140 Gemälde ein intensives und berührendes Zeugnis ihrer letzten Lebensmonate.

Die Ausstellung wird von einem illustrierten Katalog begleitet, der im DISTANZ Verlag erschienen ist und von Francesca Benini und Taisse Grandi Venturi herausgegeben wurde. Der Band enthält wissenschaftliche Beiträge von Francesca Benini, Tobia Bezzola, Elena Filipovic, Michael Ned Holte, Johan Holten, Nanna Stjernholm Jepsen, Anders Kold und Paulina Pobocho. Die italienische Ausgabe des Katalogs basiert auf der englischsprachigen Erstausgabe, die vom Louisiana Museum of Modern Art veröffentlicht und von Lærke Rydal Jørgensen, Kaspar Thormod und Anders Kold herausgegeben wurde.

Die Künstlerin

Kaari Upson (1970–2021) lebte und arbeitete in Los Angeles und New York. Ihr Werk stand im Mittelpunkt zahlreicher Einzelausstellungen, darunter im Hammer Museum, Los Angeles (2023, 2007), in der Deste Foundation, Athen (2022), in der Kunsthalle Basel und im Kunstverein Hannover (2019) sowie im New Museum, New York (2017). Sie nahm an zahlreichen Gruppenausstellungen und internationalen Biennalen teil, darunter an der 58. und 59. Biennale von Venedig (2019, 2022), der Whitney Biennial (2017) und der 15. Biennale von Istanbul (2017). Ihre Arbeiten wurden zudem in Institutionen wie dem Kunstmuseum Basel, dem Centre d'Art Contemporain Genève, dem SFMOMA, dem Cleveland Museum of Art, dem Walker Art Center, Minneapolis, dem CAPC Bordeaux, dem Belvedere 21, Wien, und dem Museum of Contemporary Art, Los Angeles, gezeigt.

Pressekontakte

MASI Lugano
Pressebüro
+41 (0)58 866 42 40
comunicazione@masilugano.ch

Standorte

LAC
Piazza Bernardino Luini 6
CH – 6900 Lugano

Palazzo Reali
Via Canova 10
CH – 6900 Lugano

MASILugano

Gründer



Repubblica e Cantone
Ticino



Città
di Lugano

Institutioneller Partner



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Dipartimento federale dell'interno DFI
Ufficio federale della cultura UFC

Hauptpartnerin



Wissenschaftlicher Partner



Mit Unterstützung von

**FONDAZIONE
LUGANO
PER IL
POLO CULTURALE**

Pressebilder

01.

Kaari Upson con *Mother's Legs* (2018-2019), *Go Back the Way You Came*, Kunsthalle Basel, 2019
Foto: Dominik Asche
© Esmé Trust / Kaari Upson Trust



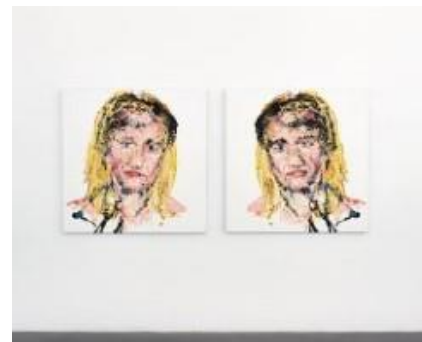
02.

Kaari Upson
Untitled (Foot Face)
2020-21
Farbstift, Pigment und mattes
Bindemittel
133 Elemente
© Esmé Trust / Kaari Upson Trust.
Courtesy Sprüth Magers.



03.

Kaari Upson
Untitled (Kiss)
2008
Öl auf Holztafel
Privatsammlung
Foto: Martin Elder
© Esmé Trust / Kaari Upson Trust



04.
Kaari Upson
Recollection Hysteria
2012
Latexfarbe, Pigment und Metall
Kunstmuseum Den Haag. Schenkung
der Sammlung Bert Kreuk
© Esmé Trust / Kaari Upson Trust.
Courtesy Sprüth Magers.



05.
Kaari Upson
Untitled
2007
Öl auf Leinwand
Privatsammlung
Foto: Ed Mumford
© Esmé Trust / Kaari Upson Trust



06.
Kaari Upson
192
2013
Silikon, Pigment, Kohle
Privatsammlung
Foto: Natasha Polymeropoulos
© Esmé Trust / Kaari Upson Trust



07.

Kaari Upson

Portrait (Vain German)

2020-21

Polyurethan, Harz, Acrylharz, Pigment
und Aluminium

Foto: Ed Mumford

© Esmé Trust / Kaari Upson Trust.

Courtesy Sprüth Magers.



08.

Kaari Upson

*THERE IS NO SUCH THING AS
OUTSIDE*

2017-19

May You Live in Interesting Times,
Biennale di Venezia, 2019

Rauminstallation, Mischtechnik und
Video

Foto: Timo Ohler

© Esmé Trust / Kaari Upson Trust.

Courtesy Sprüth Magers.



09.

Kaari Upson

Oma (Blue Eyes)

2020

Holzfaserplatte, Acryl- und Ölfarbe

Foto: Brica Wilcox

© Esmé Trust / Kaari Upson Trust.

Courtesy Sprüth Magers.

